

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Postgeb.

Befellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

für die Redaction verantwortlich: Otto Hensel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Dierzehnter Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte über deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annehmern und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Reclamen im reductiven Preise pr. Zeile 30 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 296.

Halle a. d. Saale, Freitag den 17. December

1880.

Die Altenburger Wahl.

Der Ausfall der Reichstagswahl im Herzogthum Sachsen-Altenburg hat begreiflicherweise überall im ganzen Reich das größte Aufsehen gemacht.

Am wenigsten wird man ihnen gerecht, wenn man sie durch äußerliche Umstände zu erklären sucht. Zweifellos haben verglichen bei dem überraschenden Siege in Altenburg mitgetheilt, die Fortschrittspartei scheint eine wenig legale Agitation getrieben, die deutsch-conservative Partei das alte, rühmliche schon Kaiser und Kaiser der Fortschrittspartei zu; Meutungen ging an einen Volksparteier, Hamburg II an einen Socialdemokraten über.

Leider ist es ein unverwundliches Gesetz der irdischen Dinge, daß auf einen heftigen Stoß auch wieder ein heftiger Gegenstoß folgt. So erfreulich der schnelle Sturz der conservativen Herrlichkeit ist, so unerfreulich ist die Coalition, welche bisher ihre Erbchaft noch immer angerechnet hat.

Wanderungen auf dem Weihnachtsbühnenmarkt.

Das Buch, der allbekannte Leipziger Messe, bietet uns des Begehrtesten zu Weihnachten nichts weniger, als man sonst schon bei der einfachen Registrierung der Titel in Nummernverzeichnissen kommt. Unter seinen diesmaligen Gaben nennen wir für seine Wägen sicherlich hochinteressanten Puppenemuliren "Mädchen, die Kluge Puppe", in welchen die Schicksale und Erfahrungen einer Puppe von ihr selbst erzählt werden.

marischenden, aber bereit schlagenden — Flügel die Augen wachsam und weit aufstun!

Politische Uebersicht.

In der Sitzung des österreichischen Volkswirtschaftsausschusses vom 15. Dec. hat der Handelsminister Aufklärungen über die volkspolitischen Verhandlungen mit Deutschland gegeben. Ueber diese verhältnißlos interessanten Mittheilungen verläutet nichts, — man beschloß, dieselben geheim zu halten.

Unter solchen Wirren im Innern ist natürlich kein Interesse für das Ausland, für die griechische Frage vorhanden. Sie bietet noch immer dieselbe Physiognomie, — bei den actionellischen Griechen wird fort gekämpft. Waffen werden bestellt, nach einem Telegramm der Wiener "Presse" unterhandelt die griechische Regierung mit der franco-egyptischen und der konstantinopeler Bank wegen eines Kriegsanlebens von 140 Millionen Drachmen.

Nach dem von dem Director der Münze erstatteten Berichte ist von dem Gold- und Silberverwerthen der Vereinigten Staaten in den letzten 7 Jahren für 280 Mill. Dollars Gold und für 271 Mill. Dollars Silber produziert worden. 65 Proc. des Goldes und 61 Proc. des Silbers sind der Münze behufs Ausprägung überwiesen worden.

Gefahren des Seelensind in dem seinem Vorhaben abbringen und will vorsehendacht in die Fußstapfen seines väterlichen Vorbildes, des Prinzen Heinrich von Preußen treten, dessen Bild gleichfalls dem Bande einverleibt ist — dann in Gottes Namen fort mit ihm in die Seemannskulde. Schredt ihn aber das Buch ab und bringt ihm den Verzicht von der "Ballenlosigkeit des Wassers" zum unbefuglichen Bewußtsein — dann ist es mit dem Buche wahrlich nicht zu theuer bezahlt, die deutsche Marine vor einem unthätigen Seemann bewahrt zu haben!

Dahleig wir hier schon in unserer Weihnachtswanderung bei den für Erwachsene bestimmten literarischen Gaben angeklagt sind, wollen wir doch von dem Gebiete der eigentlichen Jugend- und Jugendliteratur nicht ablassen, sondern uns mit einer kleinen Auswahl von dem Gebiete der eigentlichen Jugend- und Jugendliteratur beschäftigen.

Deutsches Reich.

O Berlin, 15. Dec. Von verschiedenen Seiten wird die Einberufung des Volkswirtschaftsraths nach Berlin in Verbindung gebracht, und man scheint sich der Vorstellung hinzugeben, als ob der Reichsanwalt die Leitung und den Vorsitz im Volkswirtschaftsrathe übernehmen wolle.

Das Befinden des Kaisers ist nach der "Prov.-Corr." gegenwärtig ein vortreffliches. — Die Kaiserin empfing am Dienstag Nachmittag die jüngeren kronprinziplichen Kinder und später den Grafen Stillfried-Alcantara. — Bei den kaiserlichen Majestäten wird am 16. Nachmittag das Diner stattfinden, welches dieselben alljährlich zu Ehren der am Hofe accreditirten Volkswirtschaftler zu geben pflegen.

Herr von Ostkiß-Wallwitz veröffentlicht in der "N.-Z." folgende Erklärung: Berlin, 15. December 1880. In einem in Nr. 285 der "National-Zeitung" veröffentlichten, an mich gerichteten Briefe vom 8. d. M. hat der frühere königlich sächsische Legationsrath Herr v. Lindenau sich als Verfasser der zur ersten Zeit in den "Örenbüchern" erschienenen Aufsätze: "Zur Geschichte der sächsischen Politik in den Jahren

von W. Dünn's in Bezug sich die anerkennenswerthen Verdienste erwähnt. Die Jugendchriften des Herrn Silberbrandt's streben nicht zu so hohem stiltlichen und stilistischen Werthe, daß das hgl. preuß. Ministerium der geistlichen Angelegenheiten, "Hans Martin" und "Die Kinder des Communismus" prämiiert hat. Sein "Nabeim", welches die genannte Sammlung eröffnet, bringt eine Reihe angenehm felder Jugendbilder, voll des Reizes von Selbstverleihen; für die jugendlichen Liebhaber von Sagen werden die weiteren drei Bänden über Robin Hood, den gehörnten Siegfried und Roland das größte Interesse besitzen.

Einem Uebersager von den Jugendchriften zu der ausschließlich den Erwachsenen gewidmeten Literatur wird das Genre der sogenannten "Volkstischen". Es sind meistens kleinere Bändchen ohne Goldschnitt, ohne gepressten Lederband und prächtigen Titel, — bei diesen sächsischen Büchern steht das Gold meist immer etwas tiefer drinnen, in und zwischen den Zeilen. Wir denken hierbei unwillkürlich an den "Nordwestdeutschen Volkstischen" Verlag in Bremen." Auch aus diesem Verlage liegen hier ein paar neue Bändchen — aus dem "Hausische deutscher Erzählungen": In Band 24 gibt uns J. B. Wichmann in lebhaftem Erzählern die Geschichte Franz von Sickingen, während das folgende Bändchen die beiden Erzählungen, "Ebbe und Fluth" und "Aus tieferer Noth" enthält.

1866 und 1876" bekannt. In diesem Briefe sind eben so wie in einem zweiten (S. 286) "National-Zeitung" unter meiner Adresse abgedruckten Briefe Enthaltungen enthalten, welche darauf abzielen, die in dem "Grenzboten-Artikel" enthaltenen Angriffe gegen den schiedlichen Staatsminister A. v. Freyherm v. Freien, aufrecht zu erhalten, beziehungsweise weitere Angriffe gegen denselben einzuleiten. Ich habe seinen Gebrauch, mich in die literarische Fehde zwischen Herrn v. Lindenau und Herrn v. Freien einzumischen. Der Inhalt jedoch, daß obige beiden Schreiben an mich adressirt sind, die somit derjenigen und theilweise auch der Inhalt des erstbezeichneten Schreibens sind geeignet, bei den Leuten, welche den Verhältnissen fern stehen, den Eindruck hervorzuwirken, als habe ich Herrn v. Lindenau von seinen Angriffen gegen Herrn v. Freien zur Seite. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, einer solchen Auffassung auf das Entschiedenste entgegenzutreten. Die von Herrn von Freien als leitendem Minister in Bundes- und Reichsangelegenheiten consequent beobachtete Haltung liegt vor aller Augen, ich selbst bin persönlich derjenige, während eines Zeitraumes von mehr als 5 Jahren seine Weisungen im Bundesrathe auszuführen und habe während 18 Jahren die amtliche Beamtenliste desselben als unmittelbarer Untergebener verfaßt. In dieser langen Zeit habe ich die Lauterkeit seiner Meinungen und die Geradheit seines Charakters in allen Angelegenheiten gegen Herrn v. Freien und gegen mich er mit großer Regelmäßigkeit und mit meinen früheren, von mir aus wohlgegründeter Ueberzeugung wohl berechneten Vorgesetzten so wohlwollend, geschweize dieselben zu unterstützen. von Rudolf-Wallau, Königlich sächsischer Gelehrter und Bevollmächtigter zum Bundesrat."

#### Uffizios wird uns unter dem 15. v. Ms. aus Berlin geschrieben:

Auf der Tagesordnung der am Donnerstag stattfindenden Bundesrats-Sitzung stehen u. A. die Vorlage, betr. die Ueberführung der Ausgaben und Einnahmen des Reichs für das Etatsjahr 1879/80, der Antrag Oldenburgs auf Einbeziehung der Stadt Delmenhorst in den Zollbezirk, mehrere Anträge der Ausschüsse, s. B. betr. die Reform des Verwaltungs- und Rechnungs- und die Einführung eines gleichmäßigen Formulare für Heimbuchungen, und endlich verschiedene mündliche Ausschüsseberichte, s. B. über die Besetzung der Notenanstalt der Wagnenburg, Privatbank und der Provinzial-Präsidenten. — Durch Cabinetsordre vom 9. Dec. sind die Bestimmungen über die Uebungen der Soldaten für das Etatsjahr 1882/83 festgelegt worden. Es sollen hiernach einberufen werden aus der 1. Klasse 1. G. Infanterie und Jäger 28,623 Mann; Infanterie 13,200 Mann. Die Dauer der Uebungen soll 10 Wochen betragen. Dem Vernehmen nach ist dem geistlichen Präsesidenten des Provinzial-Präsidenten, General-Präsidenten Dr. v. Ruckler, der Charakter des Minister Ober-Confidentialrats mit dem Range eines Raths I. Classe verliehen und der Ober-Confidentialrat Hofprediger Dr. Rögel zum Oberhofprediger, gleichfalls mit dem Range eines Raths I. Classe, ernannt worden.

Die Verwaltungsgesellschaftscommission hat die zweite Sitzung des Competenzgesetzes vollendet. Die Plenarberatung über dieses Gesetz wird erst nach Weihnacht stattfinden. Die Verwaltungsgesellschaftscommission geht jedoch im Laufe dieser Woche zur Vorbereitung dieses Gesetzes, betreffend die Abänderung der Kreisordnung, über. In der Wahlreform ist die Verantwortung der Abge. v. Diekmann die Regierung darüber, ob es richtig sei, daß die russischen Eisenbahnverträge abgeändert werden. Der Regierungscommissar erwiderte, daß hierüber amtlich noch nichts bekannt geworden, die Kündigung sich indes vorläufig nicht auf den deutsch-russischen Verbandsvertrag erstrecken werde.

In Merzbürg im Kreise Grotten hat der Ortsvorsteher Roy ein Circulargesamtes betreffs der Gütliche erlassen, welches wir mit allen seinen grammatischen und orthographischen Besonderheiten hier zum Abdruck bringen. Es lautet:

Den Zettl schnell zu befördern. Bekanntmachung!

Auf höhere Anordnung theils ich den Gemeindegliedern mit, daß wegen der Nothwendigkeit der Civiletse Gesetzes heute um Uhr. Nicht bloß Eigentümer sondern auch Mieter zur Unterzeichnung in Schulen Amte, vorgeladen werden. Es soll nun alles wieder richtig gemacht um daß das Ständes Amtsstellen aufgehoben werden, drum möchten recht viel Interessirten erscheinen, denn Abend geht das Formular ab. Merzbürg, d. 11. 12. 80. Roy.

Hoffentlich werden wir bald zuverlässige Auskunft darüber

eine wohlhaft brauchen ihre Unterhaltung gemässen würde, was ja zu erwarten. Vergessen wir außerdem nicht, zu erwähnen, daß wir dies Jahr auch in der "Spinnweb" unserem Armin Stein begegnet, der uns eine Luststundengesichte "zu spät" erzählt.

Noch nicht zu Ende? Da sind immer noch eine Anzahl Bücher, welche den Zweck haben, die interessantesten Erfindungen und Entdeckungen der Gegenwart nicht in schulmäßig-strenge Formate, sondern in unterhaltendem Gewände, ohne Voraussetzung spezieller Vorkenntnisse mitzutheilen. Als ein in dieser Art merkwürdiges Buch erachten wir das bei Spemann in Stuttgart erscheinende "Neue Ueberlief." ein Jahr buch für Haus und Familie." Man kann das Buch ausfuchen von man nur will — auf jeder Seite füllt uns sein Inhalt. Hier begegnen wir Schilderungen und Abbildungen neuerfindend epochemachende Maschinen, dort Mittheilungen neuer physikalischer Experimente, hier höchst interessante Nachrichten von dem Reichthum der Natur, dort Reproduktionen photographischer Naturbilder, — da werden uns Abbildungen der in diesem Jahre zu Grunde gegangenen Laptridde und dort vorzüglichste Bilder von der höchsten Eisenbahn der Erde" geboten, welcher wir unangenehm in unserer Feuilleton gedruckt, — und wieder dort die neuesten Ergebnisse der Naturforschungen. In Kurzem — ein ganzes Schatz des Wissens ist in diesen Blättern niedergelegt und für sechs Mark darf ihn ein jeder haben. —

Heiß und müde, wahrhaftig habe ich mich gerebet bei der Empfehlung so vieles Schönen und Nützlichen. Und wie ich nun, im Frohgebilde, meine Pflicht gethan und Jedem Etwas Nechnachwünschenswerthes geboten zu haben, aufschreue, fielt da noch ein ganzer Chor meiner Damen und Herren mit unbriedigsten Gesichtern.

Aber um mich zu stellen, was wünschen Sie noch mehr? — Aber um mich zu stellen? — Vorwärts! — Schöne, — edle, — elegante Damengedichte für meine Cousin! — Für meine Frau! — Für meine sechs Fremdbinden!

O Bergkristalle! So sollen Sie mir denn noch zu jenen Bücherhauen — ist der durchgeföhrt, so wird sicherlich auch der letzte von Ihnen zufriedent gestellt sein! Dann darf auch der geplagte Weisnachschwanderer als Allerletzte der Büchermarkt für dies Jahr verlassen!

erhalten, was es mit der höheren Anordnung, auf welche sich Herr Roy bezieht, für eine Bewandnis hat.

\* Die folgenden ausgehende "Provinzial-Korrespondenz" bringt einen längeren Artikel über die Sectionen, von der sie behauptet, daß dieselbe nur der Fortschrittspartei zu Statten kommen wird.

#### Preussischer Landtag, Herrenhaus.

Das Herrenhaus erledigte am 15. Dec. ohne erhebliche Debatte die Gesetzentwürfe, betreffend die Weichseltheilige Eisenbahngesellschaft, die Weichseltheilige, die Vereinigung des Theilgebiets mit der Stadtgemeinde Berlin, die Aufhebung der kommunalen Verhältnisse der Provinz Pommern und des Neumark sowie die Berichte über die Verwaltung der fideleischen Besitzungen, Gütern und Solanen im Jahre 1879/80 und über die Bauausführungen der Eisenbahnverwaltung vom 1. Oct. 1879 bis dahin 1880. Zum Mitglieder des föderativen Centralcommissions wurde Ober-Confidentialrat Seebach ernannt (S. 123).

#### Abgeordnetenhaus.

In der Sitzung des 15. Dec. wurde die am 11. abgeordnete Debatte über das Cap. 121 des Etats (Elementarunterrichtsweesen) fortgesetzt.

Abg. Steinbach nahm auf Grund des Art. 24 der Verfassung die Erschließung des katholischen Religionsunterrichts an den Volksschulen für die katholischen Geistlichen in Anspruch. Cultusminister v. Wittkammer erklärte, daß er bei seinem Amtsantritt sich die Frage vorgelegt habe, ob das Verbot vom 18. Febr. 1876 betreffend die Aufhebung des katholischen Geistlichen vom Religionsunterricht nicht zu weit gehe, da diese Maßregel angeht die Art. 24 der Verfassung. Bei seiner Ansicht aus diesem Grunde habe er sich für die Aufhebung des 1876 erlassenen, in Folge dessen von 2148 ausgeschlossenen Geistlichen 1869 wieder zum Religionsunterricht zugelassen seien; es sei in jedem einzelnen Fall individuell zu prüfen gewesen, ob der betreffende Geistliche sich von der Religion fern gehalten habe. Die Verfassung gebe jedoch dem Minister als ein äußeres Kriterium, a. a. O. ab, unter der Voraussetzung, daß er bei seinem Amtsantritt sich die Frage vorgelegt habe, ob das Verbot vom 18. Febr. 1876 betreffend die Aufhebung des katholischen Geistlichen vom Religionsunterricht nicht zu weit gehe, da diese Maßregel angeht die Art. 24 der Verfassung. Bei seiner Ansicht aus diesem Grunde habe er sich für die Aufhebung des 1876 erlassenen, in Folge dessen von 2148 ausgeschlossenen Geistlichen 1869 wieder zum Religionsunterricht zugelassen seien; es sei in jedem einzelnen Fall individuell zu prüfen gewesen, ob der betreffende Geistliche sich von der Religion fern gehalten habe.

Die Verfassung gebe jedoch dem Minister als ein äußeres Kriterium, a. a. O. ab, unter der Voraussetzung, daß er bei seinem Amtsantritt sich die Frage vorgelegt habe, ob das Verbot vom 18. Febr. 1876 betreffend die Aufhebung des katholischen Geistlichen vom Religionsunterricht nicht zu weit gehe, da diese Maßregel angeht die Art. 24 der Verfassung. Bei seiner Ansicht aus diesem Grunde habe er sich für die Aufhebung des 1876 erlassenen, in Folge dessen von 2148 ausgeschlossenen Geistlichen 1869 wieder zum Religionsunterricht zugelassen seien; es sei in jedem einzelnen Fall individuell zu prüfen gewesen, ob der betreffende Geistliche sich von der Religion fern gehalten habe. Die Verfassung gebe jedoch dem Minister als ein äußeres Kriterium, a. a. O. ab, unter der Voraussetzung, daß er bei seinem Amtsantritt sich die Frage vorgelegt habe, ob das Verbot vom 18. Febr. 1876 betreffend die Aufhebung des katholischen Geistlichen vom Religionsunterricht nicht zu weit gehe, da diese Maßregel angeht die Art. 24 der Verfassung. Bei seiner Ansicht aus diesem Grunde habe er sich für die Aufhebung des 1876 erlassenen, in Folge dessen von 2148 ausgeschlossenen Geistlichen 1869 wieder zum Religionsunterricht zugelassen seien; es sei in jedem einzelnen Fall individuell zu prüfen gewesen, ob der betreffende Geistliche sich von der Religion fern gehalten habe.

Abg. Steinbach erklärte, daß er bei seinem Amtsantritt sich die Frage vorgelegt habe, ob das Verbot vom 18. Febr. 1876 betreffend die Aufhebung des katholischen Geistlichen vom Religionsunterricht nicht zu weit gehe, da diese Maßregel angeht die Art. 24 der Verfassung. Bei seiner Ansicht aus diesem Grunde habe er sich für die Aufhebung des 1876 erlassenen, in Folge dessen von 2148 ausgeschlossenen Geistlichen 1869 wieder zum Religionsunterricht zugelassen seien; es sei in jedem einzelnen Fall individuell zu prüfen gewesen, ob der betreffende Geistliche sich von der Religion fern gehalten habe. Die Verfassung gebe jedoch dem Minister als ein äußeres Kriterium, a. a. O. ab, unter der Voraussetzung, daß er bei seinem Amtsantritt sich die Frage vorgelegt habe, ob das Verbot vom 18. Febr. 1876 betreffend die Aufhebung des katholischen Geistlichen vom Religionsunterricht nicht zu weit gehe, da diese Maßregel angeht die Art. 24 der Verfassung. Bei seiner Ansicht aus diesem Grunde habe er sich für die Aufhebung des 1876 erlassenen, in Folge dessen von 2148 ausgeschlossenen Geistlichen 1869 wieder zum Religionsunterricht zugelassen seien; es sei in jedem einzelnen Fall individuell zu prüfen gewesen, ob der betreffende Geistliche sich von der Religion fern gehalten habe.

Abg. Strother empfohl dem Minister, den Wünschen der polnischen Bevölkerung etwas mehr entgegen zu kommen; das gegen mühten natürlich auch die Polen anerkennen, daß sie voll und ganz zum deutschen Reiche gehören und Leid und Freud mit ihm theilen wollen.

Abg. Schmidt (Stettin) hat um Aufhebung der Resoluto der Reize, welche eine Commission von Schulmännern nach Dänemark und Schweden geschickt hat, um die Methode Clauson-Kaas im Handvertheilungsunterricht kennen zu lernen.

Abg. von Arnim erklärte, er halte sehr ausdrücklich, in die kleinsten Details eingehenden Bericht; er kam zu dem Schlusse, daß das in Dänemark Gelebene für Preußen nicht nachahmen werth sei; das in Schweden Beobachtete werde aber zu Erwägungen Veranlassung geben.

Bei den Ausgebildeten für die Präparandenanstalten kam Abg. Blaten auf die Verlesungsfrage zurück und sprach sich mit

großer Entschiedenheit gegen den confessionellen und allzu localen Character der Verlesungen aus; das Confessionelle müsse im Religionsunterricht abgemacht werden; das Verlesende müsse im Vorkonferenzunterricht auf das Nationale richten.

Es kamen darauf einzelne Klagen von localen Interesses zum Ausdruck aus Westfalen, aus Schlesien etc. Bei dieser Gelegenheit kam auch die Frage der Schulunterhaltungspflicht in Betracht; für die Abge. Graf v. Baudissin und v. Sommerstein sprachen sich gegen den jeglichen Mobus aus, nach welchem der Gutsbesitzer subsidiär für seine Pächterkinder einzutreten müße. Die beiden Redner forderten deshalb ein Schulobligatorium.

Der Cultusminister entgegnete, daß der jegliche Mobus dem bestehenden Gesetz entspreche, was das ausdrücklich vom Obertribunal und dem Oberverwaltungsgericht anerkannt sei. Uebrigens sei eine Staatskasse auch für den leistungsunfähigen Gutsbesitzer nicht ausgeschlossen. Ein Solationsgesetz sei nicht möglich, wenn nicht vorher die Verwaltungsverordnung zum Ablauf gekommen sei und die Finanzlage sich gebessert habe.

Abg. Birch um stellte zunächst seine Meinung über den Unterrichtsbeitrag klar; derselbe sollte eine bestimmte, beirathende Bewerbe sein, welche in rein pädagogischen Fragen entscheiden solle. Was die Solationsfrage angeht, so sei eine Verabreichung von Unterrichtsgeldern an die Gemeindeglieder, welche die leistungsunfähigen Gutsbesitzer nicht ausgeschloffen, eine Verwaltungsverordnung zum Ablauf gekommen sei und die Finanzlage sich gebessert habe.

Abg. Birch um stellte zunächst seine Meinung über den Unterrichtsbeitrag klar; derselbe sollte eine bestimmte, beirathende Bewerbe sein, welche in rein pädagogischen Fragen entscheiden solle. Was die Solationsfrage angeht, so sei eine Verabreichung von Unterrichtsgeldern an die Gemeindeglieder, welche die leistungsunfähigen Gutsbesitzer nicht ausgeschloffen, eine Verwaltungsverordnung zum Ablauf gekommen sei und die Finanzlage sich gebessert habe.

#### Halle, den 16. December.

— Die Kronprinzessin posirte gestern Nachmittag mit dem 5. und 3. Min. von Thüringen hier eintreffenden Schmalz, auf der Reize von Darmstadt nach Berlin, untern Wehrhof.

— Ueber den schweren Unglücksfall, von dem wir dem größten Theile unserer Leser jetzt noch in der getriggen zweiten Beilage kurz mittheilen konnten, eine der industriellen Anlagen der Herren Gebr. Nagel in Rothb., die Zuckerraffinade, durch die Explosion eines Dampfkegels in Rothb. zerstört worden. Nachdem noch die Abg. Göttling und Pauenstein eine Verlesung der Fonds für Fortbildungsschulen geordnet, aus welchen augenblicklich seine Gelder mehr gezahlt werden können, wurde das Capital "Elementarunterrichtsweesen" erledigt. Die weitere Beratung wurde bis Abends 8 Uhr vertagt.

— Ueber den schweren Unglücksfall, von dem wir dem größten Theile unserer Leser jetzt noch in der getriggen zweiten Beilage kurz mittheilen konnten, eine der industriellen Anlagen der Herren Gebr. Nagel in Rothb., die Zuckerraffinade, durch die Explosion eines Dampfkegels in Rothb. zerstört worden. Nachdem noch die Abg. Göttling und Pauenstein eine Verlesung der Fonds für Fortbildungsschulen geordnet, aus welchen augenblicklich seine Gelder mehr gezahlt werden können, wurde das Capital "Elementarunterrichtsweesen" erledigt. Die weitere Beratung wurde bis Abends 8 Uhr vertagt.

#### Ein Frauenleben. Roman von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

"Johanna, ich war in Verzweiflung über Deine Worte, und berauscht, viel war mir gegessen durch den Kopf hingefahren, da trat mir Betty unerwartet auf der Treppe entgegen. Sie wußte ja nicht einmal, daß sie hier im Hause wohnt, sie zog mich in ihr Zimmer, um mir daselbe zu zeigen, ich weiß selbst nicht mehr, weshalb ich ihr folgte, sie war so lustig, da vergaß ich für kurze Zeit, was mich während des ganzen Abends gepeinigt hatte."

"Und Du vergaßest auch mich?" warf Johanna ein.

"Johanna wollte dies nicht zugeben, obgleich er es nicht leugnen konnte."

"Na — laß, Karl, unterbrach ihn Johanna. — Der gestrige Tag ist ein schwerer und verhängnisvoller in unserem Leben gewesen, Jeder von uns Weiden hat sich etwas vorzuwerfen, was sich nicht vergeßen läßt, aber es kann geföhnt werden durch und selbst. Hieran las ich jetzt denken. Was wir gegenseitig verloren haben, müssen wir wieder gewinnen, sonst ist unser Glück für immer vernichtet und unser Leben wird ein trauriges!"

Johanna versicherte, daß er alles, was in seinen Kräfte stehe, thun werde. Er wollte noch mehr hinzufügen, allein der Kopf war ihm schwerk und müht, und nicht ohne Bangen dachte er an die Aufgabe, welche er übernommen und an diesem Morgen zu erfüllen hatte. Er hatte nicht den Mut, sie Johanna jetzt mitzutheilen, weil er wußte, daß sie sich ängstigen würde.

Brand hatte versprochen, ihn abzuholen, er suchte ihm zu vorzuwommen und verließ Johanna mit einem Händekrud.

Schon auf der Treppe begegnete ihm der kleine Celestie."

"Ab, Sie kommen schon!" rief er. — Sie werden so wenig Ruhe haben wie ich. Wenn ich doch mit Ihnen zu Fröbel gehen könnte, um zu sehen, wie überwasst der Herr dreinschaun wird, weil die Arbeiter sich endlich ermannen haben und mit einer Forderung an ihn herantreten! Gestalten wird es ihm nicht. Lassen Sie sich nur durch nichts ein-

schüchtern. Bedenken Sie, daß Sie im Namen der Arbeiter sprechen, daß Sie nicht als Fröbels Untergebener vor ihm stehen, sondern als ein freier Mann. Von der nächsten Stunde wird viel unendlich viel abhängen!"

Wenzel versicherte, daß er alle Kräfte zusammen nehmen werde.

Sprechen Sie heute nur mit demselben Feuer, wie gestern Abend," fuhr Brand fort. — Vergessen Sie nicht, daß heute der Tag ist, an dem Sie sich und Tausenden eine neue Zukunft gründen. Dieser Gedanke muß sie begeistern. Wagnen Sie sich auch anfangs weigern, er muß nachgeben, denn Ihre Forderung ist eine gerechte und wer das Recht auf seiner Seite hat, der darf und muß fest und sicher auftreten."

Es waren vor der Fabrik angefangen. Eine Anzahl Arbeiter erwartete dort Wenzel's Ankunft, auf den Gesichtern aller lag eine erwartungsvolle Spannung.

"Ich werde hier warten, bis Sie bei Fröbel gewesen sind," sprach Brand. — Theilen Sie mir sofort seine Antwort mit. Und nehmen Sie sich zusammen und halten Sie vor allem Ihren Mutz oben!"

Er brückte Wenzel fest die Hand.

Wenzel trat in die Fabrik ein. Die meisten Arbeiter befanden sich bereits in den großen Arbeitsräumen, allein sie hatten noch nicht wie an einem andern Morgen sich an die Arbeit begeben, sondern standen in Gruppen neben einander und unterhielten sich auf das Lebhafteste. Nur Wenzel blickte besorgt bereit, die Meisten sahen sich schon im Beginne eines herrlichen Lebens.

Als Wenzel eintrat, drängten sich Viele um ihn; er war ja ihr Führer und der Sprecher der Deputation.

"Ist Herr Fröbel bereits in der Fabrik?" fragte er. — "Er ist in seinem Zimmer," lautete die Antwort. — "Jetzt geht an Ihre Arbeit," fuhr Wenzel fort. — "Es muß ihm ja auffallen, daß Ihr nicht arbeitet, sondern zusammensteht und spricht."

Nur Wenzel gehörten seinen Worten, ihre Erregung war zu groß.

Wenzel hätte sich gerne noch einige Ruhe gegönnt, um noch einmal zu überlegen, was er Fröbel sagen wollte, denn seit dem Abende zuvor hatte er sich keine Zeit dazu genommen, die





# Robert Naumann's Möbelfabrik und Magazin,

Brüderstraße 17 vis-à-vis den Reenhäusern.

## Weihnachts - Ausstellung.

Große Auswahl von Fantasie- und Luxusmöbeln, vom Einfachsten bis zum Hocheleganteren, passend zu Weihnachtsgeschenken. — Großes Möbellager in allen Holzarten, sowohl in einfacher, wie in reichster Ausführung zu bekannt billigsten, aber festen Preisen. [9336]

NB. Weihnachtsbestellungen, welche nach Zeichnungen extra angefertigt werden müssen, werden frühzeitig erbeten, da bei den schon jetzt eingegangenen vielen Bestellungen pünktliche Ausführung sonst schwer möglich wird.

Zeh offerire einen Posten

# 84 breite reinwollene Tartan's à Meter 1,50 Pfg.

Leipzigerstraße „goldener Löwe“.

Bruno Freytag.

## Eduard Anton in Halle a. S.

Barfüßerstraße Nr. 1

empfeilt sein reichhaltiges Lager von zu Festgeschenken für jedes Alter geeigneten Büchern, als: Bilderbücher von 10 Pf. bis 6 Mark, Jugendschriften, Leinwandbilderbücher, Classiker in billigen und eleganten Ausgaben, Prachtwerke, Kalender, Kochbücher etc. etc. der freundlichen Beachtung.  
Alle von andern Handlungen angezeigten Bücher sind vorrätzig oder werden schnell besorgt. [8915]

**Küchenschränke, Aufwäschränke, Eisschränke, Fliegenschränke, Anrichteschränke, Eimerschränke.**

**Eiserne Flaschenschränke, Eiserne Waschtische, Eiserne Blumentische, Eiserne Blumenstellagen, Eiserne Gartenmöbel, Eiserne Kleiderhalter;**

Illustrierter Preis-Courant gratis! Ferner als: Specialität: Vollständige Küchen- u. Wirthschafts-Einrichtungen für Privathäuser, Rittgüter, Hôtels, Gastwirthschaften, Conditoreien etc. empfeilt

## Richard Schnabel in Leipzig, Wintergartenst. 7.

**Dr. Poppmüller,** Augenarzt wohnt Karlstraße 36. Sprechstunden 11-1 u. 3-4 Uhr.

**Patent-Serviettenhalter** pr. Stück 1 Mark empficht **J. R. Gessner,** gr. Steinstraße 10.

**Barometer** mit vorzüglich angefertigten, vollständig luftleeren Röhren, sowie alle Sorten Metall-Barometer empficht **Otto Unbekannt** Kleinschmieden.

**Operngläser, Fernrohre, Anthoscope, Kaleidoscope, Photoscope, Microscope, Achromatische Taschenmicroscope** mit 50maliger Linear-Vergrößerung in Eis mit Lupe, Präparaten u. Objectträgern, pr. Stk. 6 M.

**Ferdinand Dehne,** Leipzigerstraße 103.

**Ausverkauf** vierjähriger **Wintermäntel** zu außerordentl. billigen Preisen. **G. Welsch,** nur gr. Steinstr. 8.

**Leierkasten** jeder Art, für Kinder und zur Unterhaltung- und Tanzmusik für Familien mit den neuesten Saiten in jeder Größe zu den billigsten Preisen in großer Auswahl am Lager bei **Gustav Uhlig,** Wören- u. Mühlwerthfabr. Halle a/S., untere Leipzigerstr.

**Weihnachtseinkäufen** empficht sein reich sortirtes Lager in **Alfende-, Neusilber-, Britannia- und Bronze-Waaren,** fein geschnitten **Holz- und Elfenbein-Waaren.**

Ferner wegen gänzlicher Aufgabe dieser Artikel **Lederwaaren, Marmor- und Alabasterwaaren, Figuren und Gruppen** aus **Eisenbeinmasse** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **J. R. Gessner,** vorm. Andr. Haassengier, gr. Steinstraße 10. [9328]

**F. Sorge,** gr. Steinstraße 69, Ecke der Reenhäuser. **Billigste Bezugsquelle** seiner **Meerscham- u. Elfenbeinwaaren** unter Garantie der Echtheit. [9330]

**Leop. Pietzsch,** Leipz.-Str. 11, Goldarbeiter, Leipz.-Str. 11, bringt sein an Weihnachtsgeschenken reich ausgestattetes Lager hiermit in empfehlende Erinnerung. Bedienung meinen werthen Kunden wohl bekannt **streng reell.**

Schön und billig. **Schaukelpferde** für Wiederverkäufer einzeln. zu **Original-Preisen.** **Emil Graf** vorm. H. Rüffer, große Steinstraße 67. **Specialitäten in f. Fellthieren und Gespannen.**

Die hochfeinsten **deutschen, französ. u. engl. Parfümieren:** echte Eau de Cologne, feinste Blumen-Extrakte, feine Haaröle, Pomaden, Räucher-Essenzen, feinste Toiletten- und Gesundheits-Seifen empficht billigst **Albin Hentze,** Schmeerstr. 39. Für den Inseratenthail verantwortlich B. König in Halle. Mit Beilage.

Die auf den Weltausstellungen: London 1862, Philadelphia 1876 prämirten **Zeichen-Vorlagen** von **Wilh. Hermes** in Berlin empfehlen sich zu hübschen Festgeschenken à Hest 60 Pfg. u. 1 Mk. Vorrätzig in allen Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, in Halle a.S. bei **Schroedel & Simon, E. Anton, Buchhandlung des Waisenhauses, Ludw. Hofstetter, Lippert'sche Buchhandlung** und **M. Reichardt.**

**Hch. Gundlach,** Papier- u. Lehrmittelhandlung, Papeterien und Schreibwaren, Kindergarten-Artikel, Jugendspiele, Bilderbücher etc. Holzschmittsachen u. dgl. **Halle a. S., Breitestr. 32.** Alle von andern ähnlichen Handlungen besonders angezeigte Artikel in folgender Waare zu billigsten Preisen. Sorgfältige Erledigung aller auch der kleinsten Aufträge.

Markt **G. Assmann** Markt 17. **Billigste Bezugsquelle der Provinz** für **Leinen-, Wollen-, Baumwollen-Waaren, Kleiderstoffe, Läufer, Tuche u. Buckskin.**

**Fertige Winter-Überzieher** für Herren und Knaben, sowie **Winter-Mäntel** für Damen **25%** unter dem Herstellungspreis. Einen Posten **Herren-Buckskin-Hosen** à Paar 4 Mark abzulassen. [9215]

**Ausverkauf.** **C. Henkmann,** Lößbein. Uören, Gold- und Silberwaaren, Nähmaschinen, Musikalbums, Brillen u. s. w. verkaufe ich wegen Umzug nach Berlin zu jedem annehmbaren Preise. **Goldene Remontoiruhren** sehr billig. **Sämmtliche Uhren** sind gut regulirt.

**Uhren-Auction!** **Donnerstag den 30. December** Vormitt. 10 Uhr verkaufe ich im **Gasthof zum Reichstänzer** in Lößbein: 1 Partie Uhren, Nähmaschinen, sowie 1 vollständig gebrauchte, Bettelle mit Sprunghederma- trasse, 1 Tisch, 1 Kanne, 2 Schwämme, davon einer als Wischschiffchen passend, Stühle, Schaufelst. u. s. w. meistbietend gegen gleich bare Zahlung. **L. Hüter, Auctionator.** NB. Gold- und Silberwaaren kommen nicht zur Auction.

**Christbaumtüllen** und **Schriftbaumschnur** in über 50 verschied. Mustern, als **Reuseit:** empficht im Einzelnen und für **Wiederverkäufer** **Kaisertüllen** **Moritz König, Rathhausgasse 9.**

**Kleider-Rester** in reiner Wolle, wie auch in halbwooll. Stoff zu billigsten Preisen. **Wwe. Haase,** gr. Brauhausgasse 4.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.